

**DZG erneut zur „MINT-freundlichen Schule“ ausgezeichnet**

## **Spektakuläre Kristalle und mysteriöser Schleim am DZG**

**Erwartungsvoll laufen die Mädchen zur Fensterbank, um zu sehen, wie weit sich ihre Kristalle in den letzten zwei Wochen entwickelt haben, während die Jungen mit großem Spaß Druckexperimente im pampig-schleimigen Oobleck-Matsch durchführen, den sie gerade selbst zusammengerührt haben. Zum vierten Mal in Folge wurde das DZG am 24.11.2022 als MINT-freundliche Schule ausgezeichnet. Den Ausschlag gab dabei unter anderem die neu eingerichtete „Forscherklasse“, in der Mädchen und Jungen der fünften Jahrgangsstufe in geschlechtsspezifischen Gruppen im 14-tägigen Wechsel naturwissenschaftlichen Geheimnissen durch eigene Experimente auf die Spur kommen.**

„Wenn ihr eine besonders schöne Handcreme herstellen wollt, dann nehmt bitte diesen feinen Messbecher“, sagt Karin Scherer und hält ein dünnes, zylinderförmiges Glas hoch. „Es kommt darauf an, dass ihr da ganz genau seid ...“. Die Mädchen sitzen gespannt im MINT-Raum der Schule und lauschen ihrer Lehrerin. Es ist Montagnachmittag und sie alle warten schon ungeduldig darauf, dass sie wieder experimentieren können. Von Mittagsmüdigkeit keine Spur. Heute haben sie die Qual der Wahl: Sie können spektakuläre Kristalle züchten, eine Handcreme oder Badekugeln herstellen. So kurz vor Weihnachten ideale Geschenke! Mit ruhiger Stimme erklärt die passionierte Biologie- und Chemielehrerin nacheinander alle drei Experimente. Die Mädchen sind ganz bei der Sache, denken mit, stellen Fragen. „Warum brauche ich zum Kristallzüchten noch ein anderes Kristall? Was passiert, wenn ich den vergesse?“ – „Warum ist meine Handcreme beim letzten Mal so flüssig geblieben?“ Geduldig gibt Frau Scherer Antworten auf alle Fragen, stellt Essenzen und Materialien vor, verweist auf die ausliegenden Anleitungen zu den Experimenten und zaubert kleine Döschen hervor, in die die Cremes am Ende abgefüllt werden können. Und schon geht es los!

Bereits zum vierten Mal in Folge wurde das Dominikus-Zimmermann-Gymnasium als „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet. An der Online-Preisverleihung Ende November nahmen neben den Vertretern der ausgewählten Schulen auch der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Prof. Dr. Michael Piazolo, die Bayerische Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., Dr. Christof Prechtel, und der stellvertretende Vorsitzende der Initiative „MINT-Zukunft schaffen“, Prof. Dr. Hannes Federrath teil. Die Schulen werden auf Basis eines anspruchsvollen, standardisierten Kriterienkatalogs bewertet und durchlaufen einen bundesweit einheitlichen Bewerbungsprozess.

Das Kunstwort MINT steht für die Fachbereiche **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaft und **T**echnik. MINT-freundliche Schulen wollen den Schülerinnen und Schülern helfen, Interessen und Begabungen in diesen Bereichen zu entdecken, zu fördern und weiterzuentwickeln. Das beinhaltet zahlreiche Zusatzangebote im MINT-Bereich, die weit über

den Lehrplan hinausgehen. Das DZG ist hier immer auf der Suche nach neuen Ideen und Konzepten, Freude an den MINT-Fächern zu wecken, sei es durch MINT-Workshops, die für verschiedene Jahrgangsstufen flexibel angeboten werden, oder durch 3D-Druck-Kurse. Neu im Programm des DZG ist seit diesem Schuljahr die „Forscherklasse“, die für 16 Schülerinnen und 18 Schüler der 5. Jahrgangsstufe angeboten wird. In geschlechtsspezifischen Gruppen werden den kleinen Forscherinnen und Forschern in Zusatzstunden am Nachmittag Inhalte aus den Bereichen Biologie, Chemie oder Physik vermittelt.

„Ist das denn zeitgemäß und sinnvoll, die Forscherklasse in Mädchen- und Jungengruppen aufzuteilen?“ – „Unbedingt!“, ist die auf diesem Gebiet sehr erfahrene Lehrerin überzeugt. Seit Jahren begeistert sie schon in speziellen MINT-Wahlkursen nachhaltig Mädchen für die Naturwissenschaften. Der Schlüssel zum echten Forscher ist die Neugier. Jungen und Mädchen haben ganz unterschiedliche Interessen und Zugänge. Das, was die Jungen fasziniert, ist nicht unbedingt das, was Mädchen begeistern kann und umgekehrt. Beim selbständigen Experimentieren und Dokumentieren von Ergebnissen lernen die Schülerinnen und Schüler getrennt voneinander im Team forschertypische Herangehensweisen, übernehmen Verantwortung für ihre Arbeit und üben sich im logischen und vernetzten Denken. Und das Wichtigste: Es macht allen großen Spaß!



Junge Forscherinnen und Forscher bei der Arbeit. Links: Die blaue Farbe zeigt an, dass Wasser enthalten ist. / Rechts: Die Zugabe von Essig lässt das Milcheiweiß ausflocken.